



- Presseinformation -

## **Und die Instrumente gehen an ...**

### **Die Gewinner des 20. Wettbewerbs des Deutschen Musikinstrumentenfonds stehen fest**

Drei Tage lang ging es um Nuancen, um Zwischentöne, um Individualität und Charakter. Der Wettbewerb des **Deutschen Musikinstrumentenfonds**, der vom 24. bis 26. Februar 2012 erneut im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe stattfand und in diesem Jahr zum 20. Mal ausgetragen wurde, ist eine Auseinandersetzung mit Musik auf höchstem Niveau. Hochbegabte Geiger, Bratscher und Cellisten demonstrierten dort ihr Können und ihre Leidenschaft. 2012 haben sich 57 junge Musiker im Alter von 12 bis 29 Jahren um ein hochklassiges Instrument beworben. Nach drei ebenso anstrengenden wie begeisternden Wettkampftagen steht fest, wessen Auftritt im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe die vierköpfige, aus renommierten Experten bestehende Jury unter Vorsitz von Prof. Peter Buck, Stuttgart, überzeugen konnte. Nun ist entschieden, wer mit einem der 26 neu vergebenen Streichinstrumente aus dem Fonds als Leihgabe für ein Jahr die Heimreise antreten oder „sein“ in den Vorjahren gewonnenes Instrument für ein oder sogar zwei Jahre weiter spielen kann.

Die beiden erfolgreichsten Teilnehmerinnen des Wettbewerbs 2012 kommen aus Berlin: es sind die 24jährige, in Seoul geborene Bratschistin **Sara Kim** und die 25jährige Cellistin **Rebekka Markowski**. Sie erhielten eine Viola von Paolo Antonio Testore, Mailand 1740, eine Treugabe des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft im BDI, bzw. ein Violoncello von Domenico Montagnana, Venedig 18. Jahrhundert, das aus Göttinger Familienbesitz treuhänderisch in den Fonds eingegeben wurde. Die Geigerin **Alina Pogostkina**, schon mit 14 Jahren beim Wettbewerb des Fonds ausgezeichnet und diesmal erfolgreichste Teilnehmerin unter den Geigern, erspielte sich eine Leihverlängerung für ihre 1709 in Cremona gebaute Violine des Meisters Antonio Stradivari aus Hamburger Familienbesitz. Auch 2012 bewarben sich erfolgreich drei sehr junge Geigerinnen: die elfjährige **Anne Maria Wehrmeyer** aus Regensburg, die 12jährige **Lara Boschkor** aus Kleve und die 15jährige **Dorothea Stepp** aus Stuttgart erspielten sich über 250 Jahre alte Geigen von Carlo Giuseppe Testore, Carlo Antonio Testore und Carlo Tononi.

Für **Irene Schulte-Hillen**, Präsidentin der Deutschen Stiftung Musikleben, ergab sich aus der Begegnung mit den Musikern und Juroren im Jubiläumsjahr 2012, in dem der Wettbewerb zum 20. Mal stattfindet und die Stiftung ihren 50. Geburtstag feiert, eine Bestätigung der Idee des Fonds: „Bei der Gründung des Deutschen Musikinstrumentenfonds hätten wir uns nie träumen lassen, einmal einen Wettbewerb von dieser Dimension und Akzeptanz bei Deutschlands begabtesten Nachwuchsmusikern und ihren Lehrern ausrichten zu können. Wir verdanken diesen Erfolg vor allem unseren Treugebern, die uns ihre kostbaren Instrumente in unerwarteter Zahl und Qualität anvertraut haben. Zurückgeben können wir ihnen allen das gute Gefühl und die Freude, sich für eine wirklich förderungswürdige junge Elite zu engagieren.“

Der **Deutsche Musikinstrumentenfonds** wurde von der Deutschen Stiftung Musikleben als gemeinsame Initiative mit der Bundesrepublik Deutschland 1993 ins Leben gerufen, um vielversprechende Nachwuchs-Streicher zu fördern. Aus dem Anfangsbestand von 16 Instrumenten ist inzwischen ein Fundus mit rund 180 Geigen, Bratschen, Celli und Bässen geworden. Er umfasst sowohl historische Meisterstücke von Stradivari, Guarneri, Guadagnini oder Gagliano, die zum großen Teil Treugeber der Stiftung überlassen haben, als auch hervorragende moderne Instrumente, die als Auftragsarbeiten in europäischen Meisterwerkstätten hergestellt wurden. Die Stipendiaten erhalten die Instrumente zunächst für ein Jahr. Sie können diesen Zeitraum aber mit weiteren erfolgreichen Vorspielen bis zum Erreichen des 30. Lebensjahrs verlängern oder sich ein noch hochwertigeres Instrument erspielen. Am Ende des Wettbewerbs präsentieren sich die Sieger traditionell beim ad hoc zusammengestellten **Preisträgerkonzert** im Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe.

Die **Deutsche Stiftung Musikleben** widmet sich seit 1962 der bundesweiten Förderung des Spitzennachwuchses, in den ersten Jahren als Förderin insbesondere der Projekte des Deutschen Musikrates, seit 20 Jahren mit einem eigenen operativen Förderprogramm.

Sie hat spätere Weltstars wie **Christoph Eschenbach**, **Tabea Zimmermann** oder **Sabine Meyer** bei ihren ersten Karriereschritten begleitet. Zu den besonders erfolgreichen Stipendiaten der letzten Jahre zählen die Geigerinnen **Julia Fischer**, **Viviane Hagner**, **Veronika Eberle** und **Baiba Skride**, die Cellisten **Julian Steckel**, **Johannes Moser** und **Leonard Elschenbroich** oder **das Artemis-Quartett** und das Vokalensemble **Singer Pur**, dazu Pianisten wie **Olga Scheps**, **Jewgenij Sudbin**, **Alexej Gorlatch**, **Igor Levit** und viele mehr. Bei den derzeit rund 300 Stipendiaten setzt die Stiftung auf langfristige, individuell angepasste Betreuung. Das Konzept baut auf drei Säulen auf: Im Zentrum steht der **Deutsche Musikinstrumentenfonds** als einzigartiges Instrument der Hochbegabtenförderung. In der Konzertreihe „**Foyer Junger Künstler**“ können ganz junge und weit fortgeschrittene Preisträger Podiumserfahrung sammeln. Abgerundet wird das Förderkonzept durch ein breites Angebot von **Stipendien und Patenschaften**, vom „Jugend musiziert“-Sonderpreis bis zur Stipendienvergabe für ein Master-Studium an einer der großen Hochschulen der Welt. Finanziert werden diese Hochbegabten-Programme der Stiftung rein mäzenatisch ausschließlich durch die Spenden ihrer Freunde und Förderer.

Irene Schulte-Hillen wird in diesem Jahr mit dem „**Hermann-Voss-Kulturpreis**“ geehrt, den die Deutsche Orchestervereinigung alle drei Jahre für besondere Verdienste um die deutsche Orchesterkultur vergibt. Die Auszeichnung wird am 22. Mai in Hannover verliehen. In der Begründung heißt es: „Stipendien, hochkarätige Auftrittsmöglichkeiten sowie die Bereitstellung erstklassiger Instrumente sind neben einem exklusiven Netzwerk zentrale Förderinstrumente der Stiftung. Ohne die Arbeit von Irene Schulte-Hillen und ihrer Stiftung wäre nicht nur die musikalische Nachwuchsförderung in Deutschland, sondern auch die deutsche Konzert- und Orchesterlandschaft ein erhebliches Stück ärmer.“ Frühere Preisträger waren unter anderem der baden-württembergische Ministerpräsident Lothar Späth, WDR-Intendant Fritz Pleitgen, die Dirigenten Kurt Masur und Gerd Albrecht sowie die Berliner Film-Produktionsfirma Boomtown Media („Rhythm is it!“).